Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen: Schwerter Hausfrau und Mutter. Aus dem Reiche der Mode. Heimatblätter. u. Lustiges Allerlei. Kinderzeitung: Unser Blatt. u. Unterhaltungs-u. Romanbeilage. u. Spiel, Sport und Turnen. u. Lebensbild. Kunst u. Wissen. u. Gartenratschläge.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Westholener Zeitung, Iserbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. u. Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: Braus, Schwerterruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852. Verantwortliche Schriftleitung: Karl Richter; für Schwerte.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Erstes und ältestes Tageorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 59 — Samstag, 10. März 1923 — 56. Jahrgang

Zum Geleit.

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr.
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren,
Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.

Friedr. v. Schiller.

Neueste politische Nachrichten.

Die Bahnhöfe Bochum-Nord und Langendreer sind wieder freigegeben. Zwecks Anschluß an die im unbesetzten Gebiet nur bis Hamm fahrenden D-Züge ist ein Pendelverkehr zwischen Mülheim über Essen-Nord eingerichtet worden.

•

Präsident Millerand und Ministerpräsident Poincare ließen dem deutschen Geschäftsträger ihr Beileid zum Ableben des deutschen Botschafters Dr. Mayer ausdrücken.

•

Das einzige größere Handelsschiffahrtsunternehmen Polens, die „Polnisch-Amerikanische Schiffahrtsgesellschaft", ist zusammengebrochen. 40 000 Polen Amerikas verlieren damit ihr dem Unternehmen zur Verfügung gestelltes Geld.

•

Im tschechischen Abgeordnetenhause wurde das Gesetz zum Schutze der Republik in Anwesenheit der Opposition zum Beschluß erhoben.

Vermischte Neuigkeiten.

Die Postverwaltung hat vom 1. März ab den Ersatzbetrag für Pakete ohne Wertangabe auf 2000 M für jedes Pfund der ganzen Sendung und für eingeschriebene Sendungen auf 8000 M erhöht.

•

Der Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Newyork, v. Helmolt, ist, einer WTB.-Meldung zufolge, gestorben.

•

Auf dem Postamt in Lichtenfels in Oberfranken hat sich eine 21 Jahre alte schwermütige Kontoristin aus München in einer Telephonzelle erschossen.

•

Das Detmolder Schwurgericht verurteilte den 24jährigen Ziegeleiarbeiter Julius Reinicke wegen Mordes, begangen am 28. Dezember v. J. an seinem Arbeitsgenossen Julius Dörenkamp, zum Tode.

Die Lage in Dortmund.

Neue Verhaftungen.

TU **Dortmund**, 10. März. Wieder rückten starke französische Truppenmassen mit Panzerwagen, Maschinengewehren, Geschützen, Tanks usw. aus den Vororten in die Stadt ein. Der Geschäftsleiter der hiesigen Zweigstelle der Telegraphenunion, Paul Riep, wurde in aller Frühe aus dem Bette geholt und verhaftet. Darauf zog eine starke Abteilung zum Büro der TU. und unterzog dies einer genauen Untersuchung. Dazu bedurfte es der Absperrung des oberen Teiles des Ostenhellweges, wo die TU. ihre Räume hat. Sämtliche, den Franzosen wichtig erscheinende Schriftstücke und Akten, sowie das gesamte Nachrichtenmaterial wurde beschlagnahmt und mitgenommen. Der Leiter der Firma ist im Laufe des Nachmittags abtransportiert worden, wohin ist unbekannt.

Eine neue Verordnung Degoutte's

TU **Essen**, 10. März. General Dejoutte hat eine Verfügung zur Regelung des Zeitungswesens, der Theater und Kinos erlassen. Diese neue Verordnung bedeutet eine völlige Knebelung des geistigen Lebens im besetzten Gebiet.

Die Sitzung des Kreistages

am gestrigen Freitag, 9. März, vorm. 10 Uhr, fand wieder im großen Sitzungssaale des Kreishauses zu Hörde statt und wurde gegen 10½ Uhr von Herrn Landrat Hansmann eröffnet. Als dringliche Angelegenheit waren folgende Punkte auf die Tagesordnung gesetzt:

1. **Nachtragsetat für 1922.**
2. **Nachtrag zur Schankkonzessionssteuerordnung.**
3. **Zusammenlegung des Städt. Elektrizitätswerkes Dortmund und des Westf. Verbands-Elektrizitätswerkes.**

Zum Nachtrag des Haushaltsplanes wurden vom Herrn Landrat zunächst nähere Angaben über die Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1922 gemacht und erläutert.

105 Millionen 438 Tausend 291 M Fehlbetrag ergaben sich dabei.

Er ist entstanden lediglich durch Geldentwertung und soll durch Einkommensteuern (⅑) und Realsteuern (⅑) aufgebracht werden. Dazu sind noch 50 Millionen Steuern und Gebühren für außerordentliche Ausgaben, also insgesamt 155 Millionen 438 Tausend 291 M nachträglich aufzubringen.

Bürgermeister Rohrmann (Schwerte) erklärt: In dem uns vorgelegten Nachtrags-Haushaltsplan erscheinen meistens Millionenbeträge sowohl in Ausgabe wie in Einnahme. Daran müssen wir uns gewöhnen, die Geldentwertung zwingt uns dazu. Wir hatten auch mit wesentlichen Ueberschreitungen in diesem Jahre zu rechnen, aber daß nun 155 Millionen M nachgefordert werden, das erschreckt uns doch außerordentlich. Auf kleinere Beträge will ich nicht eingehen, aber über einige Punkte ersuche ich doch eine Aufklärung zu geben und zwar

1. Wie sind die Ueberschreitungen von 92 Millionen für Wohlfahrtsausgaben entstanden?

2. Ist die Forderung von 50 Millionen zur außerordentlichen Schuldentilgung notwendig. Wenn eine nachträgliche Kreissteuer von 155 Millionen erhoben wird, dann kommen alle Gemeinden, nicht nur die Stadt Schwerte, in eine unglaubliche Notlage und die Kreiseingesessenen werden außerordentlich belastet. Ohne kleinlich zu sein, wollen wir deshalb prüfen, ob nicht Abstriche möglich sind. Wenn man alle Ausgaben (laufende und außerordentliche) sofort decken kann, so ist das sehr wünschenswert, aber für den Kreis Hörde ist es unmöglich. Sie können den Gemeinden solche Lasten nicht zumuten.

Abg. Bergmann-Schwerte schließt sich den Ausführungen des Vorredners an, bittet ebenfalls um nähere Aufschlüsse über die Nachbelastung der Steuerzahler und ist über einzelne Nachforderungen, besonders bei den durchlaufenden Geldern anderer Meinung, als die vorliegenden Abrechnungen ergaben.

Abg. Hildenkamp-Berghofen erklärt als Vertreter seiner Gemeinde, den Bankrott derselben anmelden zu müssen, wenn der Nachtrag von 155 Mill. aufgebracht werden soll.

Landrat Hansmann erläutert noch einmal einzelne Punkte des Etats und erklärt, daß eine Ersparnis zur Zeit nicht möglich ist, aber vielleicht später durch andere Einnahmequellen, z. B. für den Bau von Kreisstraßen.

Die Kinderpflegesätze können in einzelnen Fällen für die Kinderheime vielleicht erhöht werden. Der Landrat gibt den dringenden Rat, den gesamten Nachtragsetat zu bewilligen. Gerade jetzt ist die Zahlung höherer Steuern nicht zu schwierig, besonders nicht der Industrie. Es sind an Darlehen 205 Millionen aufgenommen. Darunter die Hauptbeträge für die Bauten des Kreises. Die Tilgung liegt im dringenden Interesse des Kreises.

Abg. Bergmann (Schwerte) betont noch einmal, daß durchlaufende Posten sich doch in Einnahme und Ausgaben decken müssen. Er fragt, ob der Kreis allen Gemeinden des Kreises ½ der Ausgaben für Sozialrentner-Fürsorge deckt?

Abg. Küch macht nähere Erläuterungen über die Leistungen des Kreis-Wohlfahrtsamtes, besonders in der Kinderfürsorge und für das Kinderheim Binz.

Den Ausgaben des Wohlfahrtsamts von 92 Millionen steht eine Einnahme von 71 Millionen gegenüber. Binz allein hat 2½ Millionen Mehrausgaben verursacht.

Er sagt ferner: Ein besonderes wichtiges Kapitel bilden die im Kreise vorbildliche Krüppelfürsorge, durch die man 150 Krüppeln geholfen hat. Apparate für diese orthopädischen Zwecke und Ärztehonorare sind ungeheuer gewachsen.

Das eine Fünftel für Sozialrentnerfürsorge bekommt Schwerte nicht vom Kreis wegen eines vorliegenden, noch nicht geregelten Streitfalles.

Abg. Bergmann (Schwerte) betont, daß die Stadt Schwerte sich ihr Selbstbestimmungsrecht nicht nehmen lassen kann, das Fünftel kommt ihr dennoch zu, denn Schwerte zahlt ebensogut seine Steuern, wie alle anderen Gemeinden.

Bürgermeister Rohrmann: Die ungeheuren Ueberschreitungen sind dadurch entstanden, daß der Kreis Aufgaben übernommen hat, die den Gemeinden zustanden; ich benenne die Fürsorge für Sozialrentner, ich denke ferner an das Bestreben des Kreises die Armenpflege zu zentralisieren. Geschieht das, dann kann der Kreis die Zahlungen einstellen.

Landrat Hansmann: Wir müssen die Lasten auf stärkere Schultern verteilen; die steuerkräftigeren Aemter und die Stadt Schwerte haben die Pflicht, beizutragen, um die leistungsschwachen Gemeinden zu unterstützen. Die Stadt Schwerte ist steuerkräftig. Ich werde alles tun, dahin zu wirken, daß die Stadt Schwerte nicht ausscheidet.

Bürgermeister Rohrmann: Dem Herrn Vorsitzenden danke ich für die offene Erklärung und erkläre dagegen: Ich werde alles aufbieten, um zu erreichen, daß die Stadt Schwerte möglichst bald aus dem Kreise ausscheidet, denn sie muß ja doch immer zahlen und wird nicht gerecht behandelt, wenn es sich handelt um Verteilung der Mittel und Lasten. Weil die Städter dauernd belastet werden, darum trachten sie nach Loslösung vom Kreis. Gerechtigkeit muß aber allen widerfahren, die ihre Steuern bezahlen.

Abg. Schlicht (Annen) tritt eher für Erhöhung der Ausgaben für das Wohlfahrtsamt ein, um allen zu helfen, die Hilfe brauchen. Ein Abstrich darf nicht gemacht werden, denn für viele kommt die Hilfe schon zu spät. Zwar wird die Aufbringung der Nachtragssteuern schwer sein, besonders für die Lohnempfänger. Aber Realsteuern können geleistet werden. Der Handel, die Industrie und der Grundbesitz, die Landwirte, können mehr leisten. Das Geld braucht nicht zu Spekulationszwecken auf neugegründete Banken gelegt zu werden. — Er hebt noch hervor, daß das Wohnungsgesetz ein Fehlschlag für die deutsche Wirtschaft war, sodaß der Hausbesitz nichts leisten kann, ebensowenig wie der Arbeiter und Angestellte. — Aber die vorgenannten Zweige können es leicht. Er tritt im Namen der SPD.-Vertreter für Bewilligung des Nachtragsetat ein.

Abg. Küch vertritt die Arbeit des Kreiswohlfahrtsamtes, das gezwungen ist, als Kreisamt sofort einzugreifen, wo Not der Armen und Kranken sich zeigt, weil oft Einzelgemeinden glatt versagen. Große Aktenstücke schaffen, Streitfälle um kleine Bagatellen sich ergeben, aber nicht Hilfe gezeitigt wird. Wo Not und Krankheit ist, muß schnell geholfen werden. Das kann der Bürokratismus nicht, aber das Wohlfahrtsamt.

Abg. Reinehr schließt sich diesen Ausführungen an und klagt den Besitz an, ihm auch Schuld gebend an der Besetzung des Ruhrgebietes.

Bürgermeister Rohrmann: Nachdem die Ausgaben nachgewiesen sind, kann man gegen die 92 Millionen des Wohlfahrtsamtes nichts mehr einwenden, aber ich warne nochmals den Kreis vor weiterer Uebernahme von Pflichten; die Zentralisation, wie sie der Kreis Hörde treibt, führt zu keinem guten Ende. Herrn Schlicho erwidere ich wiederholt, daß Ankäufe von Grundstücken, Gebäuden, Neubauten nicht aus laufenden Einnahmen gedeckt werden können; wir müssen in solchen Fällen Darlehen aufnehmen. Die Not ist zu groß, die Last durch Steuern darf nicht in das Unendliche gesteigert werden.

Namens meiner Freunde beantrage ich den Haushaltsplan um 50 Millionen zu kürzen und auf 105 Millionen festzusetzen.

Landrat Hansmann erklärt die Unmöglichkeit der Streichung, belegt Sparsamkeit, und mahnt nochmals zur Bewilligung des Etats.

Abg. Kühl tritt für die Landwirtschaft ein, erwähnt ihre Opferwilligkeit, die hohen Kunstdüngerpreise und ähnl. — Man ärgere doch aber nun auch die Landwirte nicht mehr durch kleine Schikane, etwa bei der Kleingartenpacht und dergl. Eine angemessene Pachtsumme muß bewilligt werden. Er schließt sich dem Antrag Rohrmann an.

Abg. Pillmann tritt ebenfalls für die Abstreichungen im Nachtragsetat ein.

Abg. Lohmann (Westhofen) tritt für gleichmäßigere Deckung der hohen Nachtragssumme ein. Es soll Gerechtigkeit walten, nicht neun Zehntel des Nachtrags der Realsteuer zugewiesen bleiben.

Landrat Hansmann betont demgegenüber grade die Gerechtigkeit in der Besteuerung, wenn ein Zehntel der Einkommensteuer, neun Zehntel den Realsteuern zugewiesen werden.

Abg. Rehrmann verteidigt die Gründung der Mittelstandsbanken als aus der Not geboren, nicht aus dem Wohlstand, wünscht höhere Gartenpacht für Kleingärten und Streichung der 50 Millionen M Nachtrag laut Antrag Rohrmann.

Abg. Küch tritt nach einigen aufklärenden Worten nochmals für die volle Etatsbewilligung ein und betont, daß niemand so gut seine Pflichten gegen den Staat, auch hinsichtlich der Steuern, erfüllt, wie die Lohn- und Gehaltsempfänger.

Man kommt zur Abstimmung. Getrennte Abstimmung über die beiden Nachtrags-Summen wird abgelehnt, dagegen

die Bewilligung des Gesamtnachtrags von 155 Millionen

mit den 16 Stimmen der Linken gegen die 13 Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Demokraten **angenommen.**

Im Anschluß daran wird der **Nachtrag zur Schankkonzessionssteuerordnung** einstimmig ebenfalls **angenommen.**

Zu Punkt 3 der Tagesordnung macht Landrat Hansmann einige erläuternde Bemerkungen und tritt für eine nutzbringende **Zusammenlegung** des Städt. Elektrizitätswerkes Dortmund und des Westf. Verbands-Elektrizitätswerkes ein.

Abg. Holbrink (Sölde) und Abg. Hülsewich (Annen) machen wertvolle fachkundige Mitteilungen zu der vorliegenden Denkschrift darüber und bezweifeln die Rentabilität des Zusammenschlusses, der Dachgesellschaft. Auch andere Kreise müssen den Zusammenschluß ablehnen. Dortmund scheint bei dieser Sache bevorzugt zu sein, nur seine Anlagen aus Gleichstrom in Drehstrom umzuwandeln. Er bittet um Vertagung dieses Punktes bis nach genauer Durchprüfung der Sachlage.

Landrat Hansmann gibt nötige Aufklärungen. Dortmund tritt auf 63 Prozent der Beteiligung zurück. Minderheitenschutz ist in höchster Potenz in dem Gesellschaftsvertrag gegeben, der 30 Jahre dauern soll. Er hofft, daß bald alle Kreise beitreten und Rentabilität gesichert ist.

Abg. Küch ist nicht so optimistischer Auffassung. Dortmund sichert sich gewiß Vorteile bei diesem Vertrag. § 15 desselben ist bedenklich. Auch die §§ 32 und 14. Auch finanziell zeigen sich Schwierigkeiten, wie vorliegende Berechnungen sagen. Auch er beantragt Vertagung und Wahl einer Prüfungskommission.

...ssen darf!
...utschen Staates
...auf Grund des
...September 1922
= 282 500
...Billionen
...000 Mk.

...se preiswert:
...hpl. Küche
und
...hlafzimmer
... Marmor und
...leiderschrank.
Brückstr. 24.

...erschrank
...gistraturschrank
... gesucht.
...Angebote m. Preis
...r. 794 an die
...ft. erbeten.

Sauberes
...utzfrau
oder 788
...Mädchen
...ort gesucht.
... in der Geschft.

...eidts
...cher
...ch
...ch
...ös.
...ch
...n bei
...hwerke.

Bürgermeister Rohrmann schließt sich dem an, die §§ 11 und § 14 und 34 schaffen starke Bedenken, anerkennenswert ist die ungeheure Vorarbeit des Landrats in dieser schwierigen Angelegenheit. Er schließt sich dem Antrag des Vorredners an, wünscht dem Kreis Hörde mehr Rechte und den Elektr.-Werken rein kommunalen Charakter, Wichtig ist jedenfalls, das der Kreis nun endlich Anteil hat.

Landrat Hansmann wünscht Beschleunigung der Tagesgesellschaft. Ein Vortrag könnte für sachliche Erörterung seitens der Direktion des WEW. geboten werden.

Die Abg. Schlicho und Küch wünschen Bildung einer Prüfungskommission und nach deren Arbeit einen Vortrag zur endgültigen Klärung.

Dem wird zugestimmt.

Die Abg. Lohmann, Küch, Hülsewich, Bürgerm. Rohrmann, Kühl und Braun werden zu dieser Kommission gewählt.

Eine Anfrage wird dahin beantwortet, daß der Kreis die Absicht hat, in Hörde ein Bürohaus zu errichten, in der Nähe des Kreishauses.

Die Zentrumsfraktion des Kreistages erhebt Einspruch gegen einen Beschluß des Provinzialschulkollegiums, der dem Abg. Hülsewich das Recht zur Teilnahme an den Kreistagssitzungen durch Urlaubsverweigerung nehmen will.

Der Kreistag schließt sich diesem Protest einstimmig an.

Danach wird die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Freier Rhein, freie Ruhr!
Willst Du das?
Dann gib zum Deutschen Volksopfer!

Die letzte Woche.

„Unser Schild ist blank!" Das ist der Kern der letzten großen **Reichstagsrede des deutschen Kanzlers Dr. Cuno,** die in der Volksvertretung stürmische Zustimmung erweckt hat. Denn wer Ehre und Recht gegen Rechtsbruch und Unrecht verteidigt, der hat auch die Kraft zum einmütigen Widerstand, der sich schließlich doch als unüberwindbar erweisen muß. Zwei Monate dauert die Ruhraktion Poincarés, der uns mit Füßen zu treten versucht und durch seinen Terrorismus unsere Selbständigkeit brechen will. Erreicht hat er, wie der Reichskanzler treffend sagte, nichts anderes, als die deutsche Einigkeit immer fester zusammenzuschweißen und sein Unrecht bei allen Völkern klar werden zu lassen. Allerdings bedeutet das noch keine praktische Hilfe für uns, wir bleiben auf das angewiesen, was wir selbst leisten. Auch heute noch, wo die herrschsüchtigen französischen Zukunftspläne so deutlich geworden sind, daß an ihrer Gefahr für den Frieden Europas, ja der ganzen Welt, kaum noch zu zweifeln ist. Unsere Waffe ist der passive Widerstand, und wir werden sie im Bewußtsein unseres ehrlichen Gewissens führen, bis wir unser Ziel, eine vernünftige Verständigung, erreicht haben.

•

Das **Sündenregister der französischen Politik** vergrößert sich von Tag zu Tag. Daß für die Okkupation von Darmstadt, Mannheim usw. nicht der geringste Rechtsgrund vorliegt, ist selbst im englischen Unterhaus ausgesprochen worden. Die Knebelung der Verwaltung und der Justiz überschreitet alle Grenzen. Die Terrorisierung der deutschen Eisenbahner ist unerhört, und es vergeht kein Tag, an dem nicht blutige Gewalttaten verübt werden. Die Erpressung von Steuern nimmt ihren Fortgang, und wer gegen diese Ungesetzlichkeiten protestiert, wandert ins Loch. Die Räubereien unter dem Vorwande von Kontributionen nehmen kein Ende und unwillkürlich glaubt man sich um mehrere Jahrhunderte zurückversetzt, in denen noch das Faustrecht galt. Denn, was immer wieder hervorgehoben werden muß, alle diese Taten werden im tiefsten Frieden verübt.

•

Es muß beinahe Wunder nehmen, daß trotz trotz aller dieser Vorkommnisse auch jetzt wieder die Leipziger Messe starken Besuch und immerhin noch einen beachtenswerten Absatz gefunden hat. Daß nicht die frühere Höhe des Umsatzes erreicht ist, erklärt sich aus den Gesamtverhältnissen. Die Annahme der neuen Goldanleihe bildet den ersten wichtigen Schritt in dem Bemühen, die Reichsmark zu stabilisieren. Die Entschlossenheit der Reichsregierung, auch den Kampf gegen Schieber und Spekulanten siegreich zu Ende zu bringen, wird die Senkung der Lebensmittelpreise auch im Kleinverkehr hoffentlich kräftiger in die Erscheinung treten lassen, als es bisher geschehen ist.

•

Ein Räuberstück, das so recht in unsere heutige Zeit hineinpaßt, ist der **Einbruch, welcher in die deutsche Botschaft in Rom** verübt worden ist, und der den Zweck gehabt haben soll, die Dokumente über die deutsch-italienischen Besprechungen wegen der Ruhraktion zu entwenden. Diese Papiere können naturgemäß besonders für die Pariser Regierung Interesse haben, und in italienischen Zeitungen ist daher zu lesen, daß die Spitzbuben französische Agenten gewesen seien. Der Beweis dafür ist wohl kaum zu liefern, aber die Dokumenten-Diebstähle sind in Paris nicht unbekannt.

Geldentwertung und Steuergesetze.

Sitzung des Reichstages am 8. März 1923

Der Gesetzentwurf über die Berücksichtigung der Geldentwertung in den Steuergesetzen, dessen zweite Beratung auf der Tagesordnung steht, will die Steuergesetzgebung mit der Geldentwertung in Einklang bringen, und zwar bezüglich der Tarife der Befreiungs- und Bewertungsvorschriften sowie der Zahlung der Steuern.

Abg. Reinath (Dem.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Der Regierungsentwurf habe das Grundproblem, die Steuergesetze aus dem Strudel einer schwankenden Währung herauszuheben gar nicht angefaßt, sondern sich darauf beschränkt, die dringendsten Aenderungen in Anpassung an den gegenwärtigen Geldwert vorzunehmen und seine raschere Zahlung durch Vorverlegung der Fälligkeitstermine und durch hohe Verzugszinsen zu erzwingen. Der Ausschuß habe sich einstweilen notgedrungen den Grundlinien des Regierungsentwurfes angeschlossen, schlage aber vor, in einer Entschließung die Regierung zu einem baldigen grundsätzlichen Umbau der Einkommensteuer aufzufordern.

Abg. Bernstein (Soz.) unterstreicht den Hinweis des Berichterstatters, daß es sich nur um ein Notgesetz handele. Darum befriedige es auch auf keiner Seite. Der Redner bringt dann eine Reihe von Einzelwünschen vor. U. a. fordert er, die Offenlegung der Steuerlisten und die Aufhebung des Bankgeheimnisses.

Abg. Dr. Helfferich (DN.) bittet dringend, die Anträge aus dem Ausschuß nicht zu wiederholen, denn das Gesetz muß rasch fertig gemacht werden.

Abg. Moldenhauer (DV.) schließt sich dem Wunsche auf schnelle Verabschiedung des Gesetzes an. Abg. Herold (Z.) fordert, daß die Produktionsmöglichkeit der Industrie und der Landwirtschaft durch die Steuergesetzgebung nicht behindert werden dürfe.

Nach weiterer unerheblicher Aussprache wird der grundlegende § 1 angenommen, und darauf vertagt sich das Haus auf Samstag.

Neue Schwierigkeiten.

In Vorhalle sind 57 Eisenbahner zum sofortigen Verlassen der Wohnung aufgefordert worden. Im Wuppertal setzen die Franzosen ihre Werbetätigkeit bei den Eisenbahnbediensteten, besonders bei Stochern und Heizern fort. Geboten werden für den Tag 18 Frank und freie Verpflegung.

In Bochum wurde am 6. März der Leiter eines christlichen Hospizes, am 7. März der Regierungsrat Isenrath, Mitglied des Staatsrates und der Polizeiamtsleiter in Buer verhaftet. Im bergischen Land sind nördlich Wipperfürth und Engelskirchen besetzt worden. (Durch französische Kavallerie).

In Dortmund ist der vorübergehend besetzte Hauptbahnhof im Laufe des Nachmittags von den Franzosen wieder freigegeben worden. Der Eisenbahnverkehr nimmt seinen normalen Verlauf.

Die Feuerwehr im Kampfe mit Verbrechern.

Tll Essen, 10. März. Bekanntlich sammelt sich hier im Vertrauen auf das Fehlen der Polizei alles mögliche Gesindel zur Ausübung seines dunklen Gewerbes an. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr wurde die Feuerwehr, die den Dienst der Polizei dürftig mit versieht, darauf aufmerksam gemacht, daß sich am Bahnhof derartige Elemente zusammengefunden hatten. Die Feuerwehr nahm darauf von 60 Personen etwa 40 fest. Man fand in der Tasche der Verhafteten goldene Uhren und andere offenbar gestohlene Gegenstände.

Stadtverordneten-Sitzung.

Gaspreis für Februar 900 M pro Kubikmeter!

In dieser Mitteilung haben wir den Punkt der gestrigen Stadtverordnetensitzung berührt, der weiteste Kreise empfindlich trifft und Veranlassung zu einer ausgiebigen Aussprache gab. Die übrigen 18 Punkte wurden in schnellerem Tempo erledigt, sodaß Herr Jöckel die öffentliche Sitzung zu welcher 23 Mitglieder des Kollegiums erschienen waren und an der am Magistratstische die Herren Bürgermeister Rohrmann, die Stadträte Melchheier und Reinehr, Schlachthofdirektor Dickerhoff und als Vertreter des Stadtbauamts Stadtarchitekt Cramer teilnahmen, gegen 7½ Uhr schließen konnte.

Punkt 10: Erhöhung der Schlachtgebühren wurde antragsgemäß vorab verhandelt. Kollegium stimmte den beantragten Erhöhungen, durch die Kohlenverteuerung usw. notwendig geworden, mit Wirkung vom 25. Februar zu.

Auf Anfrage des Stadtv. Sürig, ob eine Engerziehung des Stadtbezirkes, für welche der Schlachthauszwang in Frage kommt, erfolgt sei, erwidert

Bürgermeister Rohrmann, daß der diesbezügliche Antrag durch die Schlachthof- und Finanzkommission abgelehnt sei. Es wurde beschlossen, diese Sache in einer der nächsten Sitzungen zur Tagesordnung zu stellen.

Punkt 1: Kredit für die Gasanstalt. Die Magistratsvorlage sah einen Kredit von 50 Millionen einschließlich der schon bewilligten 10 Millionen vor, um rechtzeitig flüssige Gelder für laufende Ausgaben zu haben.

Bürgermeister Rohrmann erläuterte die Vorlage und führte aus, daß bei einem Kohlenpreis von 1,8 Millionen für einen Waggon die Gasanstalt in drei Wochen etwa 30½ Millionen für Kohlen gebrauche, er bat, in dem Kredit, der bei der Sparkasse in Anspruch genommen werden soll, auch die Wasserversorgung vorzusehen.

Stadtv. Gorholt fragte an, ob die Inanspruchnahme der Sparkasse die Möglichkeit ließ, den Ansprüchen des Publikums an die Sparkasse hinsichtlich der Entleihung gerecht zu werden.

Die Anfrage wurde bejaht.

Stadtv. Sürig bemängelt den hohen Wasserpreis, der in der Nachbargemeinde Lichtendorf niedriger sei als in Schwerte. Ob Schwerte etwa „Qualitätswasser" liefere? Es erfolge doch die Lieferung durch dasselbe Werk.

Bürgermeister Rohrmann antwortete, daß die Gemeinde dann jedenfalls Zuschüsse zum Wasserpreise aus allgemeinen Mitteln gewähre.

Stadtv. Otten richtet die Anfrage, ob es zutreffend sei, daß der hohe Wasserpreis mit bedingt sei durch reichlich hohe Abschreibungen auf die Wassergewinnungsanlagen. Nicht nur der Hausbesitz, sondern auch die Mieter hätten ein Interesse an nicht zu hohen Wasserpreisen.

Bürgermeister Rohrmann gab die hohen Abschreibungen zu, begründete ihre Notwendigkeit jedoch mit den hohen Zinsen — 25 Prozent und mehr — sowie der nur kurzfristig gewährten Darlehn.

Eine weitere Anfrage des Stadtv. Otten bezog sich auf die Inbetriebnahme der neuen Benzolanlage an der Gasanstalt.

Stadtarchitekt Cramer berichtete, daß die Anlage seit einigen Tagen in Betrieb sei und den in sie gesetzten Erwartungen jedenfalls entsprechen würde.

Der Kredit von 50 Millionen wurde alsdann bewilligt.

Punkt 2: Erhöhung des Gaspreises. Von 310 M im Januar auf 900 M im Februar, besagt die Vorlage.

Bürgermeister Rohrmann wies die Notwendigkeit der sprunghaften Erhöhung nach, andere Städte haben durchweg gleich hohe, vereinzelt noch höhere Preise.

Stadtv. Möhle kritisierte die rückwirkende Kraft der Erhöhung vom 1. Februar an.

Die Stadtv. Keuler und Scharfe verbreiteten sich über den Bezug englischer Kohle.

Stadv. Wilkes war der Meinung, daß die hohen Preise, welche die Stadt für die bei der Gasbereitung gewonnenen Nebenprodukte Koks, Teer und nun auch Benzol fordere, den Gaspreis mehr drücken müsse.

Bürgermeister Rohrmann gab die gewünschten Aufklärungen und rechtfertigte die Preise für Koks usw. Weiterhin teilte er mit, daß die Stadt aus finanziellen Gründen dazu übergehen müsse, auf die nur vierteljährlich einzuziehenden Wassergelder eine Vorauszahlung von, den Konsumenten einzuziehen. Angesichts der Geldentwertung erleide die Stadt eine zu große Einbuße und eine häufigere Einziehung des Wassergeldes würde die Neueinstellung mindestens eines Beamten erfordern.

Stadtv. Frage wandte sich wiederholt gegen diese Vorauseinziehung von Beträgen. Die Stadt dürfe das leider heute übliche Geschäftsgebaren nicht nachmachen.

Stadtv. Wilkes wies darauf hin, daß diese Zahlungen kleineren Hausbesitzern nicht leicht sein würden.

Stadtv. Duisberg teilte mit, daß laut Kommissionsberatung in solchen Fällen der Magistrat auf Antrag Milde walten lassen werde.

Stadtv. Otten bat, zwecks Vermeidung von Unstimmigkeiten zwischen Hausbesitzern und Mietern, welch letztere das Wassergeld bekanntlich anteilig zu zahlen haben, die Vorauseinziehung amtlich bekannt zu geben.

Bürgermeister Rohrmann sagte dies zu.

Stadtv. Henschel bezeichnete den Gaspreis von 900 M infolge unserer Lage zum Kohlengebiet als zu hoch.

Die Vorlage wurde alsdann, der Not gehorchend, angenommen.

Eins, zwei, drei, im Sauseschritt steigt das Gas, wir steigen mit. (Frei nach Wilhelm Busch.)

Punkt 3: Schankkonzessions-Steuerordnung. Die Vorlage, welche Erhöhung der Sätze vorsieht, gelangte zur Annahme, nachdem eine Anfrage des Stadtv. Schulte, ob die Erben ersten Grades auch in der neuen Vorlage steuerfrei bleiben, bejaht worden war.

Punkt 4: Beitrag für den Ruhrverband. Derselben beläuft sich für 1923 auf 143 863 M und wurde nach Mitteilungen des Bürgermeisters Rohrmann über die Verwendung des Geldes — Reinigung der Abwässer etc. — bewilligt.

Punkt 5: Gewerbesteuer-Ausschuß. Nach der Magistratsvorlage soll derselbe aus drei Magistratsmitgliedern, vier Stadtverordneten und sechs Vertretern der Interessentengruppen bestehen. Gewählt wurden nach dem Vorschlage des Wahlausschusses die Stadtverordneten Prokurist Brand, Cloidt, Scharfe und Wilkes, ferner Fabrikant Hundthausen, Bauunternehmer Luck, Gastwirt Heinrich Quadbeck, Bauunternehmer W. Scherff, Kaufmann Ludw. Weinberg und Prokurist C. Wolf.

Punkt 6—13: Niederschlagungen und Erhöhungen wurden ohne Debatte einstimmig erledigt.

Darnach wurden an Grund- und Gebäudesteuern von 34 Kleinrentnern insgesamt 8200 M niedergeschlagen.

Die Pflegesätze für städtische Armenpfleglinge in den beiden Krankenhäusern wurde mit Wirkung vom 1. Januar wie folgt erhöht: Erwachsene täglich 1450 M (bisher 850 M), Kinder bis zu 12 Jahren 800 M (550 M bisher) und Säuglinge 250 M (bisher 150 M).

Die Pflegesätze im städtischen Armenhaus, jetzt Altersheim genannt, wurden ab 1. Februar für Erwachsene von 300 auf 500 M und für Kinder bis 12 Jahren von 200 auf 400 M erhöht.

Der Erziehungsanstalt in Schweicheln bei Herford wurden aus Anlaß eines Anstaltbrandes, bei dem 25 Millionen an Vorräten eingebüßt wurden, 10 000 M als einmalige Beihülfe gewährt.

Die Reinigung für Volksschulen und Lyzeum wurde vom 1. März auf 1200 M pro Jahr und Klasse festgesetzt.

Für die Reinigung des neuen Rathauses wurde ein monatlicher Grundbetrag in Höhe von 4000 M nebst dem jeweiligen Besoldungsteuerungszuschlag beschlossen.

Der Betrag für die Erhöhung der Unfallversicherung der Polizeibeamten wurde bewilligt.

Punkt 14: Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen. Die Magistratsvorlage wurde nach kurzer Debatte, an der sich die Stadtv. Cloidt, Scharfe, Wilkes, Möhle sowie Bürgermeister Rohrmann beteiligten, angenommen.

Die Punkte 15—17 wurden wieder debattelos erledigt.

Die Bewertung der Stadtbaurätswohnung und des Gartenlandes erfolgte nach den Vorschlägen der Kommissionen.

Als Polizei-Betriebs-Assistent wurde der Oberwachtmeister Schier aus Hersfeld gewählt.

Gegen die Aufnahme der Ehefrau Schuhmacher Dalchow in den preußischen Staatsverband fand sich nichts zu erinnern.

Punkt 18: Verschiedenes.

1. Die Mittel für Wiederherstellung der Klingelleitung und den Anschluß an die elektrische Stromleitung im neuen Rathause wurden in Höhe von 28 550 M bereitgestellt.

2. Ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats, bei den Eisenbahn-Neubauten am Senningswege der Zurückstellung der städtischen Sicherungshypotheken in Höhe von rund 3½ Millionen M, gab Anlaß zu einer längeren Aussprache.

Stadtrat Reinehr war gegen die Zurückstellung, weil sie das städtische Interesse schädige.

Stadtv. Hesse trat warm für die Vorlage ein.

Bürgermeister Rohrmann stellte eine andere Lösungsmöglichkeit in Aussicht.

Stadtv. Otten beantragte und begründete Vertagung bis zur nächsten Sitzung.

Der Vertagungsantrag wurde angenommen.

3. Sparmaßnahmen der Verwaltung. Im Anschluß an eine vor längerer Zeit von sechs Stadtverordneten an den Magistrat gerichtete Eingabe über zu treffende Sparmaßnahmen gab nach einleitenden Darlegungen der Stadtv. Wilkes und Scharfe, Bürgerm. Rohrmann eingehend Mitteilung über die bereits 1922 eingesetzten Sparmaßnahmen durch den Magistrat. Er betonte, daß der Magistrat auch ohne die Anregungen der Eingabe stets auf Sparen bedacht gewesen sei und wies nach, daß die Stadt angesichts der ständig wachsenden Arbeitslast, die durch die Menge neuer Gesetze und Verordnungen der Verwaltung erwachse, nicht weiter an Beamten sparen könne.

Stadtv. Otten legte an der Hand reichen Materials eingehend dar, daß am Schulwesen unserer Stadt, höhere Schulen wie Volksschulen, Ersparnisse aus erziehlichen und unterrichtlichen Gründen nicht zu machen sind. Kollegium und Magistrat stimmten den Ausführungen zu.

Die Eingabe wurde sodann im Einverständnis mit den Antragstellern als erledigt erklärt.

4. Volksküche. Dieselbe soll wieder eingerichtet werden.

Bürgermeister Rohrmann machte nähere Mitteilungen.

Die Stadtv. Wilkes, Otten, Frage, Scharfe und Frl. Ludwig machten praktische Vorschläge über Betrieb der Volksküche und Heranziehung der Entnehmer zu den Kosten. In der sich anschließenden geheimen Sitzung machte Herr Bürgermeister Rohrmann Mitteilung über Einnahmen und Ausgaben der Stadt für das zu Ende gehende Etatsjahr. Darnach hat unsere Stadt trotz der Schwere der Zeit gut gewirtschaft, da die Mehrausgaben nur einige Millionen betragen. Zwecks Beschlußfassung über die Aufbringung des Defizits und die nachgeforderten Kreissteuern (siehe Kreistagsbericht in heutiger Nummer!) in Höhe von 155 Millionen, von denen auf Schwerte über 20 Millionen entfallen, wird am nächsten Freitag eine Stadtverordnetensitzung stattfinden, da die Frage der Aufbringung der Beträge bis zum 1. April erledigt sein muß.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 10. März 1923.

Erinnerungen.

10. März 1776 Königin Louise von Preußen geb.
Der Dichter Joseph von Eichendorff gev. 1817
Marie von Nathusius, Schriftstellerin, geb. 1798 Vor 125 Jahren nimmt William Lester in England das erste Patent auf die Verbesserung der alten hölzernen Egge.
11. März 1544 Torquato Tasso, ital. Dichter geb.

*

Sonntagsworte.

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als immer deutlicher und immer klarer zu betonen, daß eine bewußte Einkehr unseres Volkes zu Gott das Gebot der Stunde ist. Im Gottvertrauen muß die Einheit Deutschlands ihre Krönung finden. Jetzt läuft man vielen Götzen nach und vertraut ihnen, Dem Großkapital oder den Völkern des Auslandes den angestrafften Organisationen und dem großen Mundwerk. Daneben dient man all den Götzen im Opfer wilder Lüste und Orgien aller Art und die Folgen all dieser Irrungen ist Gottesferne, Sittenuntergrabung, Kraftverlust, Volksruin. Dann schwingt Gott seine Zuchtrute durch fremde Eindringlinge. Der innerste Kern der Ruhrbesetzung und ihrer Folgen ist letzten Endes doch nur der Liebes-Wille Gottes, uns zurecht zu bringen. Dazu muß ihm auch das Böse, das Leid dienen. Ein Judas Ischariot sogar mußte dem Welt-Heil Bahn machen. Wehe solchem Werkzeug! Sein Ende ist schändliches Verderben! Aber der Wille Gottes muß doch durch solche Frevler zur Vollendung kommen.

Man wird sich dieser Wahrheit schwer nur beugen, aber wenn es geschähe, uns wäre geholfen! Warum will man sich eigentlich nicht Gott unterstellen? Warum will man nicht Rettung durch seinen starken Arm? — Wer sie will, der beuge sich vor Gott und rufe ihn an in der Not, so wird er uns erretten, und du sollst ihn preisen.

*

Die Dollarschatzanweisungen des Deutschen Reiches

werden in einem Augenblick zur Zeichnung aufgelegt, der für Deutschlands Zukunft von höchster Bedeutung ist. Es gilt darum, die in der Privatwirtschaft vorhandenen, entbehrlichen fremden Zahlungsmittel zum Besten der Gesamtheit zu konzentrieren und die Grundlagen der Aktion, mit denen einem weiteren Steigen der auswärtigen Wechselkurse Einhalt geboten und eine nachhaltige Beeinflussung der gesamten Preise ausgeübt werden kann, zu kräftigen.

Entsprechend dem Verwendungszweck der Anleihe werden als Einzahlung nur Devisen angenommen, und zwar neben amerikanischen Dollars auch Pfund Sterling, holländische Gulden, schweizerische Franken, nordische Kronen, spanische Peseten, argentinische Pesos, japanische Yen. Der Zeichnungspreis beträgt 100 Prozent, die Rückzahlung der Anleihe erfolgt nach 3 Jahren zu 120 Prozent. Das entspricht einer Verzinsung von über 6 Prozent. Die günstige Verzinsung im Verein mit der Beleihbarkeit der Schatzanweisungen bei den Darlehenskassen zu einem vergleichsweise günstigen Zinssatze gibt den Schatzanweisungen einen erheblichen Vorzug gegenüber dem Besitz an Devisen, da diese unverzinslich und unbeleihbar sind. Die Börsengängigkeit der Schatzanweisungen bürgt dafür, daß sie jederzeit verkauft werden können. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die Schatzanweisungen in derselben Währung, auf die sie lauten, auch zur Rückzahlung gelangen, nähmlich in Scheck auf New York oder aber nach Wahl des Reichs in Gold. Die Sicherung ist im besonderen noch bewirkt durch die selbstschuldnerische Bürgschaft der Reichsbank. Die Zeichnung kann in der Zeit vom 12. bis 24. März erfolgen, und zwar bei der Reichsbank und allen ihren Zweiganstalten sowie bei einer großen Anzahl von Banken und Bankiers, die an den einzelnen Orten noch besonders bekanntgegeben werden. Bei den Zeichnungen sind mindestens 40 Prozent einzuzahlen, der Rest ist spätestens bis zum 14. April zu erstatten. Für gezeichnete Beträge, die vor dem 14. April gezahlt werden, wird eine besondere Vergütung von 1 vom Tausend in Mark für jede volle Woche gewährt. Dies gilt auch für die bei der Zeichnung einzuzahlenden 40 Prozent. Alles Nähere ist aus der im Anzeigenteil enthaltene Bekanntmachung ersichtlich.

** **Infolge der Lahmlegung des Eisenbahnverkehrs** stockt bei vielen Betrieben die Rohstoffversorgung und der Absatz. Um wenigstens innerhalb des besetzten Gebietes einen Ausgleich zu ermöglichen und zur Vermeidung von Stillegungen hat die Handelskammer zu Dortmund eine Austauschstelle eingerichtet, deren Benutzung dringend empfohlen wird.

** **Die Beamtengehälter und Reichsarbeiterlöhne.** Ueber die gestrigen Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium über die Erhöhung der Beamtengehälter und Reichsarbeiterlöhne für März melden die Blätter, daß die Reichsregierungsvertreter den Vorschlag machten, den jetzigen Sonderzuschlag um 100 Prozent zu erhöhen. Die Gewerkschaftsvertreter lehnten dieses Angebot ab und verlangten, daß die im besetzten Gebiet gezahlten Sonderzuschläge auch im übrigen Reichsgebiet Geltung haben sollen. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wird die Regierungsvorlage jetzt dem Reichsrat überwiesen werden.

** **Die Vortragsvereinigung** hat Herrn Prof. Gregori-Berlin zu einem Gerhard Hauptmann-Abend gewonnen. Prof. Gregori wird nach Einführung in des Dichters Leben und Werk Lyrisches aus „Hannele", „Bogen des Odysseus", „Indipohdi", „Griselda", „Dom" und „Versunkene Glocke" — Episches aus „Ketzer von Soana", „Anna" — und Dramatisches aus „Michael Kramer", „Florian Geyer" und aus den „Webern" vortragen. Die Werke Hauptmanns sind in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. Der Vortrag findet am Donnerstag, 15. März im Gemeindehaus statt. Die ungeheure Preissteigerung macht leider die Nachzahlung von 100 M an der Abendkasse auf jede Dauerkarte notwendig. Einzelkarten kosteten 500 M. — Näheres bringen wir noch.

** **Der Mittagsschnellzug** Köln-Schwerte fährt jetzt in Köln schon 11,15 vorm. ab, in Hagen ab 2,23, Schwerte an 2,48 und weiter, wie bisher 2,51 nachm.

** **Die teuren Zeiten!** So klagt heute jedermann und besonders jede sorgende, auf das leibliche Wohl der Ihrigen bedachte Hausfrau. Es muß an allen Enden gespart werden. Ein gutes Prinzip ist es, nie unerprobte, angeblich billige Nachahmungen zu kaufen, sondern beim Alten, Bewährten zu bleiben. Dies gilt auch für die mit Recht so beliebte Maggi's Würze. Die echte Maggi's Würze ist sehr ausgiebig und hilft wirklich sparen.

*

** **Westhofen.** Wieder steht den Freunden weihevoller Stunden und hochstrebender geistlicher Musik eine seltene Feier bevor: Ein wohlvorbereitetes Konzert in der Kirche zu Westhofen, veranstaltet vom Westhofener Kirchenchor unter Leitung des Lehrers Hilefeld. Das sorgfältig zusammengestellte Programm ist der ernsten Passionszeit angepaßt, auch geeignet, die schöne Konfirmationszeit zu vertiefen. „Erlösung" und „Lebensweihe" für Höchstes ist das Leitmotiv der musikalischen Gabe. Meistens kommen der Altmeister J. S. Bach mit seiner Gotteserfassung und Joh. Brahms in seiner Gemütstiefe zu Gehör. Die mitwirkenden Solokräfte: Frau Malle Ihlefeld (Sopran) und Carl Heinr. Lohmann (Baß), beides Westhofener, ferner Kirchenmusikdirektor H. Knoch (Orgel) und Konzertmeister Meißner (Cello), beide aus Hagen stellen sich mit ihren Gaben in den schönen Dienst der musica sacra und versprechen, bestes zu geben. Wo solche Kräfte vereint wirken, ist auch für Ohr und Herz Geweihtes zu erhoffen. Wir bezweifeln nicht, daß alle Mitwirkenden es sich von Gott in der Stille des Kämmerleins erbitten, was dann in der Oeffentlichkeit geboten wird. So wird der Segen und das Gelingen für alle nicht ausbleiben. Die Hörer, die ein Eintrittsprogramm erwerben, bringen ihre Gabe auch als Opfer dar für solche, die Not haben, für Armengwecke. Wer könnte sich da ausschließen in unserer Zeit? Möge alles aufs beste gelingen am 18. März, dem Judica-Sonntag, um 5 Uhr nachmittags. Ausführliche Programme werden in diesen Tagen in Westhofen ausgegeben, auch wird unsere Zeitung die genaue Ordnung noch veröffentlichen.

Holzen. Bedauerlicherweise mußte Hauptlehrer B. wegen Verfehlungen an Schulkindern festgenommen werden. Die genauere Untersuchung ist im Gange

Turnen u. Sport

Fußball.

In den meisten Gauen des Westdeutschen Spielverbandes ist die Entscheidung um die Gaumeisterschaft und die Vertretung im Kampf um die Westdeutsche Meisterschaft bereits gefallen. Am vorigen Sonntag wurde Arminia-Bielefeld durch einen 7 : 0-Sieg über Preußen-Münster, Meister des Westfalengaues, Arminia, der vorjährige Westdeutsche Meister, beendete auch in diesem Jahre wieder die Gauspiele ohne Verlustspiel und steht damit in Westdeutschland allein. Turnerbund Essen schlug Union-Gelsenkirchen 6 : 2. Die Essener Turner haben damit endgültig die Spitze in der Ruhrgautabelle und sind infolgedessen zur Gauvertretung bestimmt. KBC.-Köln fertigte Köln 99 5 : 2 ab, er muß morgen gegen Jugend Düren zum Entscheidungsspiel antreten. Der Sieger wird Meister des Rheingaues. Im Niederrheingau ist noch keine Klärung erfolgt, nachdem sich der Duisburger Spielverein vor 8 Tagen von Meiderich 2 : 1 schlagen ließ. Der Hessen-Hannovergau hat kürzlich als Meister den altbekannten Verein Kurhessen-Cassel herausgespielt, der den Sportklub Gießen im Entscheidungsspiel 4 : 1 bezwang, im Gau Südwestfalen errang, wie schon mitgeteilt, Jahn-Siegen die Meisterwürde. Der Bergisch-Märkische Gau wird voraussichtlich Turu-Düsseldorf als Vertreter stellen. Von den Spielen des vorigen Sonntags sind noch zu erwähnen: Linden — Lngendreer 04 2 : 0; BC.-Düsseldorf — Bärmen 72 4 : 2; Union-Hamborn — Duisburg 08 3 : 0; Sportverein-Castrop — Victoria-Recklinghausen 4 : 3; CfR.-Köln — Düsseldorf 99 1 : 1. — Im letzten Meisterschaftsspiel der Gauliga Südwestfalens schlug Gevelsberg die Sportvereinigung Wetter 5 : 1; Sportunion-Hagen und Hüsten trennten sich 0 : 1; Union-Haspe und Elspe spielten 4 : 3. Mit diesen Siegen befestigten Hüsten und Haspe ihre Stellung in der Spitzengruppe der Kreisliga. Ein entscheidendes Treffen lieferten sich Hemer und Milspe in der A-Klasse, Hemer siegte 1 : 0 und dürfte jetzt die beste Anwartschaft auf die Meisterwürde besitzen. Edesen und BV.-Meschede waren diesmal ungleiche Gegner; 7 : 1 lautete das Ergebnis. In einem Gesellschaftsspiel Jahn-Altenhagen — Holzen unterlagen die Holzener 4 : 2, VfL.-Hörde — Westfalia-Herne 0 : 0, Turnverein-Unna — Sportklub-Hörde 4 : 1. — In Süddeutschland lauteten die Ergebnisse der Endspiele um die Verbandsmeisterschaft: Spielvereinigung Fürth — FC.-Pforzheim 0 : 0, Phönix-Ludwigshafen — Fußballsportverein-Frankfurt 4 : 1.

Vorschau.

In der Kreisliga stehen morgen an: Eilpe — Schwerte 06 (Schiedsrichter Steinkühler-Hagen), Jahn-Hagen — Gemeinde-Hagen (Schmieding-Iserlohn), Vorhalle — Sportunion-Hagen (Kranz Lüdenscheid), Hüsten — Iserlohn (Köckeritz-Schwerte?) — Jahn wird überlegen siegen. Mit besserer Aufstellung im Sturm als vor 14 Tagen muß auch Schwerte 06 gewinnen. Vorhalle verdient einen kleinen Vorzug vor seinem Gegner, Hüsten und Iserlohn halten wir für gleichwertig. Sämtliche Spiele beginnen laut neuer Bekanntmachung des KA. um 3,15 Uhr. In der A-Klasse gibt es die Treffen Milspe — Herdringen, Germania-Rehein — Hemer, Westig — Kabel, BV.-Iserlohn — Wennemen. Hier sind Hemer und Milspe Favoriten, während die anderen Treffen offen erscheinen. Weitere Spiele: Iserlohn 2 — Jahn-Hagen 2 (Wallrabe-Schwerte), Gemeinde-Hagen 2 — Hüsten (Duisburg-Schwerte). Jugendspiele — Holzen 2a — Schwerte 06 2a (10 Uhr), Schwerte 06 1a — Sportverein Iserlohn (4 Uhr). Beide Spiele finden auf dem Holzener Platz statt.

Letzte Drahtmeldungen.

Der französische Vormarsch.

Elberfeld, 10. März. Im Wuppertal setzten die Franzosen die Vormarschbewegung von Engelskirchen aus in südlicher Richtung fort.

Cronenberg bei Elberfeld ist gestern gegen 12 Uhr mittags von einer Kompagnie Infanterie und einer Schwadron Kavallerie besetzt worden. Aus dem Raume beiderseits Elberfeld wird lebhafte Patrouillentätigkeit französischer Kavallerie gemeldet.

Erschossen.

In Löttringhausen ist in der Nacht ein Mitglied des Eisenbahnaktionsausschusses Dortmund-Land erschossen und ein in seiner Begleitung befindlicher Mann verhaftet worden.

Schwere Drohungen.

In Hengsten waren gegen die Franzosen gerichtete Flugblätter aus einem Zuge geworfen worden. Der deswegen bei der Direktion vorstellig gewordene General droht für den Fall der Wiederholung eines derartigen Vorkommnisses an, den betreffenden Zug durch Beschießen zum Halten zu bringen und den Täter verhaften zu lassen. Falls dieser nicht gefunden werde, würden drei beliebige Personen aus dem Zuge heraus verhaftet und wie die Täter verurteilt. Falls der Zug nicht anhalte, würden aus dem nächsten ankommenden Zuge aus jedem Wagen drei Personen heraus verhaftet und in der angegebenen Weise behandelt.

Verbot einer kommunistischen Zeitung.

Til Siegburg, 10. März. Die kommunistische Arbeiterzeitung ist von den Franzosen für die Zeit vom 5. bis 12. d. M. verboten worden.

Stadttheater Dortmund.

Mittwoch, 14. März. 7.30 bis 10 Uhr. „Mohrenwäsche".

Donnerstag, 15. März. 6—10.30 Uhr. „Tristan und Isolde".

Ein Dollar am 9. 3. = 20800 M.

Dollar-Schatzanweisungen des Deutschen Reiches

am 15. April 1926 mit 120% rückzahlbar.

Auf Grund des Gesetzes vom 2. März 1923 (R. G. Bl. Teil I, S 155) werden hiermit Dollar-Schatzanweisungen des Deutschen Reiches, rückzahlbar nach 3 Jahren zu 120% ohne jeden Abzug, zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.
Für diese Schatzanweisungen hat die Reichsbank die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen.
Die ankommenden Devisen fließen der Reichsbank zu; diese hat unmittelbar das Recht, die Leistung der Devisen von den Zeichnern zu fordern.
Die Schatzanweisungen sind durch die Darlehnskassen des Reiches beleihbar.
Die Zulassung zum Börsenhandel wird schnellstens in die Wege geleitet werden.

Bedingungen.

Zeichnungsstellen. Zeichnungen werden vom 12. bis 24. März bei der Zeichnungsabteilung des Kontors der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin C 2, Breite Straße 8/9, bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung und bei den untenstehenden Mitgliedern des Uebernahmekonsortiums und deren Zweigniederlassungen entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch bei den noch besonders bekanntzugebenden Zeichnungsstellen und ihren sämtlichen Zweigniederlassungen erfolgen. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Einteilung, Einlösung der Schatzanweisungen. Die Schatzanweisungen sind ausgefertigt in Stücken zu 5, 10, 20, 50 und 100 Dollar. Die Rückzahlung der Schatzanweisungen erfolgt am 15. April 1926 zu 120%, ohne jeden Abzug nach Wahl des Reiches in Scheck auf New York oder in Gold, den Dollar zu 1,5046 g Feingold gerechnet.

Zeichnungspreis. Einzahlung. Der Zeichnungspreis beträgt 100%. Die Einzahlung kann nur in Devisen (Noten, Schecks, Auszahlungen) erfolgen, und zwar in amerikanischen Dollar, Pfund Sterling, holländischen Gulden, schweizerischen Franken, nordischen Kronen, spanischen Peseten, argentinischen Pesos, japanischen Yen. Die Kosten der Einziehung der Schecks sind von den Zeichnern zu tragen.
Sofern andere Währungen als Dollar in Zahlung gegeben werden, werden zurzeit berechnet:
Engl. Pfund 2. 2. 7, Holländ. fl. 25,3166, Schweiz. Frs. 53,3606, Norw. Kr. 54,6402, Schwed. Kr. 37,7860, Dänische Kr. 52,0800, Spanisch. Pes. 64,2736, Argentin. Pes. 26,8849, Japan Yen 20,9036 = 10 Dollar
Sollten im Wertverhältnis der verschiedenen Währungen untereinander größere Verschiebungen eintreten, bleibt Aenderung der Umrechnungssätze vorbehalten.
Spitzen werden zum Tagesmittelkurse für „Auszahlung" der eingereichten Devisen in Mark bar vergütet.
Die Einzahlung hat bei der Zeichnungsstelle, die die Zeichnung entgegengenommen hat, für Rechnung der Reichsbank zu erfolgen.
Von den gezeichneten Beträgen sind mindestens 40% bei der Zeichnung, der Rest spätestens bis 14. April d. J. zu zahlen. Für vor dem 14. April d. J. in Noten oder telegraphischen Auszahlungen gezahlte Beträge wird eine Vergütung von 1% in Mark für jede volle Woche der Vorauszahlung gewährt; bei Schecks und brieflichen Auszahlungen auf europäische Plätze wird bei der Berechnung der Vergütung eine volle Woche in Abzug gebracht. Bei Bezahlung mit Schecks und brieflichen Auszahlungen auf überseeische Länder kommt die Vergütung für Vorauszahlungen nicht in Betracht. Die Berechnung der Vergütung erfolgt unter Zugrundelegung des Mittelkurses für Auszahlung New York vom 10. März d. J.
Der Zeichner erhält eine Mitteilung, in welcher Höhe seine Zeichnung angenommen worden ist. Zur Abnahme der zugeteilten Beträge ist er verpflichtet. Vor der Zuteilung vollbezahlte Zeichnungen werden voll berücksichtigt. Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheins anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Zeichnungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.
Ausgabe der Stücke. Die Ausgabe der Schatzanweisungen erfolgt mit möglichster Beschleunigung, voraussichtlich bis Ende April. Ist die Zahlung mit Scheck oder Auszahlungen erfolgt, so werden die Stücke erst nach Werteingang geliefert. 795

Reichsbank-Direktorium. Berliner Handels-Gesellschaft. S. Bleichröder. Commers- und Privatbank. Darmstädter und Nationalbank, K. a. A. Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank. Direction der Disconto-Gesellschaft. Dresdner Bank. J. Dreyfus & Co. Hardy & Co. G. m. b. H. Mendelssohn & Co. Mitteldeutsche Creditbank. Gebrüder Arnhold. Bayerische Vereinsbank. L. Behrens & Söhne. Simon Hirschland A. Levy. Lincoln Menny Oppenheimer. Sal. Oppenheim jr. & Cie. Lazard Speyer-Elissen Straus & Co M. M. Warburg & Co.

Danksagung!

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank.

Schaffner Heinrich Post nebst Kinder.

801

Höchstpreise für Milch.

In Abänderung der Anordnung des Kreisausschusses des Landkreises Hörde vom 15. 2. 1923 betreffend Höchstpreise für Milch wird hiermit folgendes bestimmt:

I.

Ab 10. 3. 1923 werden für den Landkreis Hörde folgende Höchstpreise festgesetzt:

a) Erzeugerpreis für Vollmilch je Liter 580 Mk.
b) Molkereizuschlag für Vollmilch je Liter 120 Mk.
c) Kleinverkaufspreis für Vollmilch je Liter 950 Mk

II

Bei Abgabe der Milch von den Erzeugern an die Händler, sind die Erzeuger berechtigt, den Molkereizuschlag für sich in Anspruch zu nehmen.

Bei Abgabe der Milch unmittelbar an die Verbraucher wird den Erzeugern der Kleinverkaufspreis zu gesprochen.

III

Vorstehende Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes über Höchstpreise.

Ueberschreitungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 2 Millionen Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Hörde, den 9 März 1923. 812

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.

Bekanntmachung.

Der Bezirksausschuß hat unter dem 6. und 21. Februar d. J. zu der von mir unter dem 23. Januar d J erlassenen Polizeiverordnung, betreffend das Verbot der Herstellung von Weißbrot usw. (Amtsblatt von 1923 Stück 5 93) nachträglich die Zustimmung erteilt. 813

Arnsberg, den 1. März 1923.

Der Regierungspräsident.
J. V.: gez. (Unterschrift).

Bekanntgegeben!

Hörde, den 9. März 1923.

Der Landrat.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 13 März, nachm. 3 Uhr findet in Westhofen, im Lokale W Asbeck, Hochstr. ein öffentlicher Verkauf gegen baar statt:

1 zweitür Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Nachtkonsole, 1 Waschkommode, 2 Lederstühle, 1 Küchentischank, 1 Aarichte, 2 Stühle, 1 Badewanne, 1 Reisekorb, 1 Kochhang, 1 Leiter, div Einmachgläser und Kochtöpfe, 4 Römer, 1 Kommode, 1 Brotkasten 1 Bügeleisen, 1 Herd, Regulator und sonstige Haus- und Küchensachen.

Die Sachen sind gebraucht, jedoch gut erhalten und können 1 Stunde vorher besichtigt werden.

807 **Heinrich Becker, Versteigerer.**

Achtung! Mühleneröffnung!

Den Bewohnern von Ergste und Umgebung zur Kenntnis, daß die zum Gute Baum gehörige Mühle wieder im Betrieb ist. Geschäftsprinzip: reelle, prompte Bedienung.

Vorläufige Mahltage:
Mittwochs, Donnerstag u. Freitag
Um gefälligen Zuspruch bittet

816 **J. Wedding, Pächter.**

Paßbilder erhalten Sie schnell u. preiswert. — Aufnahmen zu jeder Zeit. —

Billigkeitshalber empfiehlt es sich, mit zwei oder mehreren Personen zu kommen

Egon Kebekus, Photograph
Schwerte, Markt 6. 803

2 Zimmer-Wohnung in Dortmund

gegen eine gleiche, in Schwerte zum 1. April d Js. zu tauschen.

Angebote unter Nr. 762 an die Geschst.

Junges Ehepaar sucht 1-2 möbl. oder leere Zimmer

gegen hohe Bezahlung — Bettwäsche wird gestellt

Offerten unter Nr. 748 an die Geschäftsstelle.

Trauerbriefe liefert schnellstens **Druckerei C Braus**

Persil bleibt Persil
in alter bewährter Güte!
Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert. geeignet für alle Arten von Wäsche.
Alleinige Herstellerin: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO"-Henkel's Bleich- und Bleich-Soda.

Theater-Gesellschaft „Minerva" - Schwerte.

Sonntag, den 11. März, nachmittags 5 Uhr, 769
„Im Reiche des Wassers"

Theater-Abend

zu Gunsten der Armen unserer Stadt:

„Der Wilderer"

Drama in 5 Aufzügen von Friedr. Gerstäcker.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein: **Der Vorstand.**

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Heinrich Wächter (Zum alten Rathaus), bei Jos. Schramm u. bei den Mitgl. Kinder unt. 14 Jahren hab. keinen Zutritt.

Hätte ich doch nur Javol



rechtzeitig benutzt! — so klagt jetzt mancher Leidtragende. Laß es nicht soweit kommen, sondern pflege Dein Haar regelmäßig mit

JAVOL

Kopfschuppen und Schinnen werden beseitigt, das Haar wird und bleibt schön, duftig, seidenweich und gesund. In jeder Apotheke, Drogerie, Parfümerie und beim Friseur zu haben.





7 BILLIGE TAGE 7

Elegante Herren- u. Damen-Moden.

Herren-Anzüge von 65000,- an
Damen-Covercoat-Mäntel von 45000,- an
Costüme . . . . von 27500,- an
Konfirmanden-Anzüge u. Kleider sehr preiswert!

Gekaufte Gegenstände werden bei Leistung einer Anzahlung 4 Wochen zurückgehangen.

Möbel- und Confektions-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
Piepenstockplatz 3. **HOERDE.** Piepenstockplatz 3.

In Wind und Wetter

dürfen Sie getrost hinaus, wenn Sie Ihre Stiefel mit dem altbewährten **Krebsfett** geschmiert haben.

— Gelb und schwarz. — 814

Suche für sofort oder später für kleinen Etagenhaushalt ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes, tüchtiges, kinderliebes **Mädchen** mit guten Zeugnissen, Persönliche Vorstellung und Fahrtvergütung.

Frau A. Nürup. Hagen 800 Mottlestr. 16, I

Zahle für
Weinflaschen 180,— Mark,
Sektflaschen 80,— Mark.
Specht
Kath. Vereinshaus

Junger Mann (Angestellter in gehobener Stellung) sucht zu Mitte April ein 811

möbl. Zimmer.

Mit einfachstem Zimmer wird Vorlieb genommen. Der Mietpreis kann auch in **Naturalien** (Butter und Eier) gezahlt werden. Heiz. u. evtl. auch sonstige Möbel können gestellt werden

Angeb. an **W. Schelhas** in **Westerhandersehn** (Ostfriesland).

Kleines Ladenlokal

in guter Lage gegen hohe Vergütung zu mieten gesucht.

Off. unter 734 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Kartoffelschalen

zu kaufen gesucht

Große Marktstraße 3.

Lehrling

zu Ostern gesucht.

809 **Wilh. Becker**
Anstreichermeister
Am Kirchhoff 14

Krätzurgan

beseit. schnell. Bettjucken, Ausschlag, Krätze, Flechte b. Erw. und Kind. ohne Berufsstörung. 1 000 000-fach bewährt.

Drogerie Mehlhose.
Auch Versand

Hege und Jagd

ist die führende Jagdzeitschrift Süddeutschlands und amtliches Organ vieler Jagd- u. Hundevereine - Vereinigungen des In- u. Auslandes. Probenummern sind gegen Selbstkostenersatz zu beziehen durch die Vertriebsabteilung in Dillingen-Donau.

Gesetzlich darf

in MAGGI's Original-Fläschen nichts anderes als MAGGI's Würze feilgehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen mit dem Namen MAGGI versehenen Originalflasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich MAGGI's Würze und weise Nachahmungen zurück.



796

Favorit-Schnitte

Bewährt — Begehrt!
Favorit-Moden-Album
Modenhaus Küster.

Kleines
Zigarrengeschäft
mit Zimmer
umständeh. zu verkaufen
Angebote unter 797 an
Schwerter Zeitung.

Lichtspiele
Zum alten Rathaus

Samstag—Sonntag
Nur 2 Tage!

Fortunato
3 und letzter Teil
Der letzte Atemzug
Sensationsfilm in fünf Akten.

Im Fasching der Sinne
Drama in 5 Akten.

Beyer's Mode-Führer

mit 20 Schnitten auf beiliegendem Bogen

Die schönsten Alben für praktische und moderne

Hausschneiderei

Band 1: Damen-Kleidung
Band 2: Kinder-Kleidung

Überall zu haben, sonst vom
Verlag Otto Beyer
Leipzig-T.



Bücherschrank

oder **Registraturschrank** zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote m. Preis unter Nr. 794 an die Geschäftsst. erbeten.

Q·ö·e·o·n
Varietee-Palast
Dortmund
Brückstraße 39/41

Sonntag, den 11. März 1922, Abends 7¾ Uhr:

Gala Premiere des neuen sensationellen März-Rekord-Programms.

Die weltberühmte Remo Comp. mit ihren Wunderzwergen das Non Plus Ultra der Varietee Kunst.

Vier Urmanns, gen. „Die fliegenden Teufel von Moskau",

Vier Hiawathas, Indianer Salto Akt, tollkühne Darbietungen,

Maria & Tabe, holländisches Duett mit neuen Gesängen,

Bertin Augenot, der beliebte rhein. Komiker,

Ziro, der urkomische Sprech-Jongleur,

Emma Kremmo u. Partner, Akrobatisch. Spring-Potpourri,

Paula Bodnar, Ungarische Verwandlungstänzerin,

Elly Lewarto, eine Entkleidungs-Scene in der Luft,

Zwei Ericks, hochkomische Exentriks.

Karten sind im Vorverkauf an der Tageskasse von 10—1 Uhr und ab 4 Uhr zu haben. Telefon 3047 und 4900

Stellengesuch!

Frl., 23 J., im Haushalt erfahren, sucht Stelle

als Stütze.

Angebote an die Geschäftsstelle unter Nr 799

1 Paar hohe 808

Damenschuh

Größe 37½, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Hagenerstr. 18, 3. Etg.

Gebrauchter, schöner

Küchenschrank

zu verkaufen. 802

Wo, sagt die Geschst.

Gottesdienste am Sonntag, 11. März.

Große Kirche 9 Uhr: Beichte. 9,30 Uhr: Pastor Nell, Konfirmation. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden, Pastor Ohlig.

Kleine Kirche. 10 Uhr: Pastor Wischnath. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Pastor Flor m, Prüfung der Konfirmanden. 5 Uhr: Pastor Wischnath Donnerstag 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Evangel. Krankenhaus. 9 Uhr: Pastor Wischnath.

Westhofen. Sonntag 10 Uhr: Pastor Klinker. Kindergottesdienst fällt aus; abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst Pastor Klinker. Montag, 7.40 Uhr: Bibelkursus in der alten Schule.

Evangel Stadtmission, Kuhstraße 7. Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde; 5 Uhr: Gemischter Chor; 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch nachm. 3 Uhr: Missionsverein; abends 8,30 Uhr: Gebetsstunde.

Regelmäßige Frauenbeilage zur Schwerter Zeitung

Schwerter Hausfrau und Mutter

Modenberichte
Erziehungsfragen, Humor
Haus und Küche

Mein Heim.

Auf Gottes weiter Erde
Nenn' ich ein Plätzchen mein.
Das kann mir niemand rauben,
Mein ist es ganz allein.

Hier ist ein köstlich' Ausruh'n
Wohl nach des Tages Müh'n,
Da müssen alle Sorgen,
Muß aller Kummer flieh'n.

Und reicht mir dann zum Kusse,
Mein Weib den Rosenmund,
Dann fühl ich mich so glücklich,
So reich aus Herzensgrund.

Und nicht um alle Güter,
Und Reichtum geb ichs her,
Mein Heim, mein trautes, kleines,
Wie lieb ich es so sehr.

Lishoff.

Mutter und Kind

Was heißt „erziehen?"

Man versteht unter Erziehung gemeinhin einen „Drill" in allerlei Formen, aber erziehen heißt: die kindlichen Anlagen und Talente herausfinden, studieren und systematisch entwickeln, um dem Kinde seine Eigenart zu erhalten und es zu einer Individualität heranzubilden! Deshalb ist es ganz verfehlt, von einem „Erziehungs-System" zu sprechen oder ein solches anzuwenden. Denn jedes „System" ist schablonenhaft und muß schablonenhaft sein, sonst wäre es eben kein System, nirgends aber paßt die Schablone schlechter hin als in die Kinderstube. Das werden auch wohl alle Eltern einsehen. Es mag nicht leicht sein, die Kinderseele zu studieren, besonders wenn mehrere Kinder in der Familie sind, aber solche Studien sind doch auch wieder interessant, nur nehme man nicht seine eigene Individualität zum Maßstab, sondern das wahre, wirkliche Leben, mit allem, was es fordert von einem Menschen, dem es wohlergehen soll. Dann wird man auch bald feststellen, welche Einflüsse man auf das Kind einwirken zu lassen hat, und welche fernzuhalten sind.

Das Taschengeld der Kinder.

Wozu brauchen Kinder Taschengeld? Sie sagen: Die anderen in der Schulklasse haben ihr Taschengeld, Mädchen und Knaben, alle haben sie ein Geldtäschchen mit einigen Scheinen, nur wir nicht! Und die Mutter packt das Mitleid mit den kleinen Schlingeln und sie glaubt auch noch einen tiefen pädagogischen Gedanken zu denken, wenn sie ihren Kindern das Armutsgefühl gegenüber den anderen erspart. Sie opfert ein paar Scheine — das Geld hat ja schon lange keinen Wert mehr — und die Kinder springen vergnügt davon, um im nächsten Kramladen das ergaunerte Taschengeld in Leckereien oder wertlosem Unfug umzusetzen. Und da die Kinder von heute den Dollarkurs genau so emsig studieren wie die monatliche Indexziffer, zu Hause nur noch von Geldnöten hören und beim Einkauf mit eigenen Augen sehen, wie die Hunderter durch die Finger rinnen, sind sie sehr bald mit neuen Forderungen zur Stelle. Und das Mitleid der Mutter sagt sich wieder, daß man mit 10 und 15 Mark doch nichts mehr beginnen kann, und daß ihre Kinder den anderen gegenüber nicht zurückstehen dürfen. Die alte gute Sparbüchse ist in die Rumpelkammer geflogen. Der Sparsinn ist verschwunden wie manche Tugend früherer Zeiten, die wir nicht mehr nötig zu haben glaubten. Aber wenn schon in der heutigen Zeit zum Sparen in den meisten Familien weder Lust noch Gelegenheit anzutreffen ist, so sollte man den Kindern wenigstens noch einigermaßen Respekt vor der Art und Weise einzuimpfen suchen, wie es verdient wird. Denn die Jugend, die die Schule verläßt, schreit nur nach Geld, von dem sie möglichst mühelos und schnell recht viel verdienen möchte, weil sie das Sparen und haushälterische Rechnen nicht gelernt hat.

Die Frau in der Oeffentlichkeit

Eine Frau als Rabbiner.

Der amerikanische Kongreß der Rabbiner hat die Zulassung von Frauen zum Rabbineramt genehmigt. Der Beschluß geschah auf Antrag einer Frau, die den ganzen Studiengang der Rabbiner durchlaufen hat.

Die Frau als Bauherrin im Bauwesen

ist in Norwegen, wo es keine Wohnungsnot gibt, bereits mit großem Erfolg tätig. Gesetzlich wird hier kein Neubau genehmigt, dessen Pläne nicht zuvor von Frauen begutachtet sind. Viele Mängel des Wohnungsbaues sind hierdurch schon beseitigt worden, weil die Frau, deren Tätigkeit sich zumeist im Haus abspielt, am besten auf Nachteile und Vorteile hinweisen kann. Die Verbesserungen im norwegischen Wohnungsbau sind denn auch recht erheblich, es gibt Doppelfenster zur besseren Erwärmung der Räume, Wandschränke zur Ausnutzung des Raumes und zur Ersparung von Möbeln, gediegene Wascheinrichtungen, sparsamste Heizungsanlagen, praktische Küchen-Einrichtungen, vorteilhafte Fußboden-Beläge, rationelle Anordnung der Wohn- und Schlafzimmer usw. In vielen Mietshäusern gibt es auch ein gemeinsames Bade- und sogar ein Krankenzimmer. Unsere Baumeister sollten bezgl. Pläne zum Vorbild nehmen.

Für Küche und Haus

Polstermöbel

sollen niemals geklopft werden, weil man dadurch nur das Werg, also das Polstermaterial zerstört. Der Staub in diesem Material aber wird nie herauszubringen sein und unter dem Bezug kann sich kein Staub festsetzen. Es genügt deshalb ein öfteres sauberes Abbürsten und ein monatliches nasses Reinigen, strichweise mit warmem Seifenwasser, dem etwas Salmiakgeist beigefügt wurde. Die Möbel bleiben dann wie neu.

Scheuerpulver.

Ein treffliches Scheuerpulver für solche Gegenstände, die eine scharfe Behandlung erfordern und vertragen, stellt man billig selbst her durch Vermischen von 85 Teilen ganz feinem, gesiebtem Sand, 5 Teilen Bimssteinpulver und 10 Teilen Soda, die man vorher fein pulverisiert. Man taucht ein nasses Läppchen in das Pulver und reibt damit die Gegenstände ab, die ungemein sauber werden.

Um Aepfel zu schälen

legt man sie ganz kurze Zeit in heißes Wasser. Die Schale läßt sich dann außerordentlich leicht abziehen und es geht nicht das Geringste von der Frucht verloren.

Gesundheitspflege.

Die Wichtigkeit des Gurgelns.

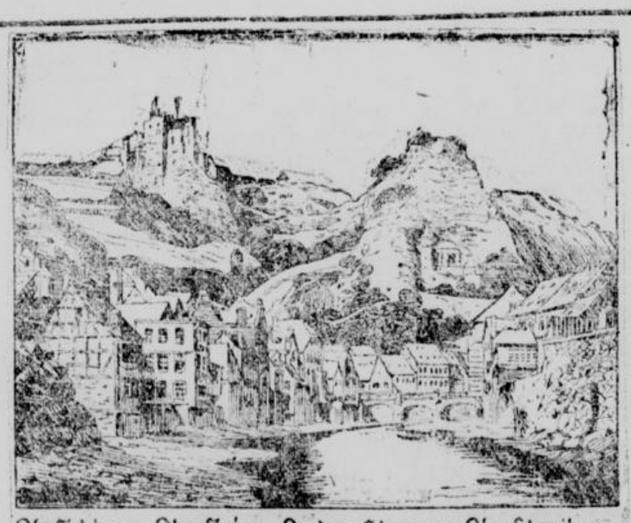
Viele Mund- und Halskrankheiten können durch regelmäßiges Gurgeln verhütet werden, wie das richtige Gurgeln eine Reinigung darstellt, so daß etwaige Krankheitserreger, die in den Mund gelangen, beseitigt werden, bevor sie sich genügend festgesetzt und in gefährlicher Menge vermehrt haben. Auch auf die Mandeln gelangte Krankheitskeime werden noch rechtzeitig entfernt. Dies ist besonders wichtig, weil hier die Keime am leichtesten in die Gewebe und Saftkanäle eindringen. Forschungen haben ergeben, daß ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Mandelentzündung und vielen anderen Krankheiten besteht: Gelenk-Rheumatismus, manchen Nierenkrankheiten, Dormentzündungen usw. Am besten gurgelt man früh und abends, und zwar mit mildem Salzwasser, das zugleich ein billiges, aber ausgezeichnetes tägliches Zahn-Reinigungsmittel darstellt. Das Gurgeln muß aber richtig geschehen, sowohl nach der Melodie „r" wie nach der Melodie „a", wobei man ruhig etwas verschlucken kann. Notwendig ist, daß der Kopf beim Gurgeln stark zurückgebogen wird, damit die Flüssigkeit möglichst tief in den Rachen einzudringen vermag. Bei Halsentzündungen empfehlen sich lösende Gurgelwässer, z. B. Borax oder kohlensaures Natron, eine Messerspitze voll auf ein Glas Wasser. Ganz besonders gewöhne man Kinder schon frühzeitig an ein tägliches Gurgeln.

Etwas vom Schlafen.

Soll man ganz dunkel oder ganz hell schlafen? Keines von beiden. Man bedenke, wie weise die Natur die Nacht zum Tage und den Tag zur Nacht durch die Dämmerung hinüberleitet. Anders würde unser Auge durch den Kontrast von hell und dunkel und umgekehrt sehr unangenehm berührt werden. Das Schlafzimmer sei mäßig erhellt, wenn man des Morgens erwacht, gegen Sonnenlicht entsprechend verhängt und das Kopfende des Bettes sei vom Fenster abgewendet, so daß man beim Erwachen nicht sogleich in's Helle sehen muß.

Für Genesende.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Genesende nach längerem Aufenthalt im Bett sich wohl und anscheinend kräftig fühlen. Ihre Körperschwäche tritt erst zu Tage, sobald sie den ersten Versuch machen, das Bett zu verlassen. Es treten dann nicht selten Herzschwäche und Ohnmachten auf; deshalb soll man mit den ersten Versuchen des Aufstehens vorsichtig zu Werke gehen. Vor allen Dingen darf keine Spur von Fieber mehr vorhanden sein, auch soll der Genesende nur zu einer Tageszeit aufstehen, in der er sich am wohlsten befindet. Er soll vorbereitet werden, daß er sich außerhalb des Bettes schwächer fühlen werde, und er soll die ersten Male nur 15 bis 30 Minuten aufbleiben. Er kann lieber öfter aufstehen und sich wieder niederlegen, bis sich der Körper gewöhnt hat. Beim leisesten Frostgefühl muß er gleich wieder ins Bett! Das Zimmer soll daher gut warm sein, bis 20 Grad Celsius, bevor der Genesende aufsteht.



Ansicht von Oberstein. „Zu den schweren Ausschreitungen der Franzosen, die mit aufgepflanztem Bajonett auf die gebeugte Menge losgingen."

Preisrätsel.

Diesmal gingen 32 Auflösungen des Preisrätsels ein. Die 4 Preise sind bis Mittwoch beim Rätselonkel gegen Vorzeigung der Märzquittung abzuholen und zwar von: 1. Leonhard Fischer, Schwerte, 2. Margot Berndt, Villigst, 3. Edwin Dahlhaus, Westhofen, 4. Wilhelmine Etling, Schwerte. Alle anderen Einsender haben ebenfalls sauber gearbeitet. — Helmuth Lohmann und Pertrud Klinker, beide in Westhofen, sandten selbstgemachte Rätsel ein.

Das neue Preisrätsel ist das nachfolgende

Silben-Rätsel.
Von Trude Grab.

a — ben — chi — ei — es — ge — gel — grip — i — i — la — la — land — lat — lau — lin — mel — naph — ne — niew — no — pa — ris — rurg — sa — san — schitz — see — sig — spa — tha — to — trom — tur.

Aus diesen 34 Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Wörter bezeichnen: 1. Sauermittel. 2. Stadt in Dalmatien. 3. Insektentöter. 4. Insel. 5. russischer Schriftsteller. 6. Mineralöl. 7. Teil des Auges. 8. Wundarzt. 9. Schlaginstrument. 10. römischer Feldherr. 11. Stadt in der Schweiz. 12. Hautsalbe. 13. Stadt in Mähren. 14. besonders angerichtete Speise.

Scherz-Frage.

Wer zeigt von Euch ein Kind mir an,
Das niemals werden wird ein Mann?

Lösungen aus voriger Nummer. Silbenrätsel: Keine Rose ohne Dornen. Worträtsel: Austern, Astern.

Schwerter Zeitung
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Unser Blatt
Bilderreiche Jugendzeitschrift für die Schwerter Kinderwelt

Nr. 10 | Kinder-Beilage zur „Schwerter Zeitung" | 1923

Die Entdeckung eines großen Talents.

(Schluß).

Während der kleine Antonio in der Vorratskammer eingesperrt saß, erschienen der Graf und seine Gäste auf dem Schlosse und begaben sich nach kurzer Rast in den Speisesaal, der von den Dienern prächtig vorbereitet war. Fernandos guter Ruf bestätigte sich wiederum im vollsten Maße. Trotz der fehlenden Hilfe konnten die Speisen sämtlich zur rechten Zeit aufgetragen werden, und ein Gang überbot den andern an delikatem Geschmack. Mit Genugtuung konnte der geplagte Mann den Dienern die Schüsseln übergeben, und von ihnen wurde ihm das Lob der Gäste zugetragen.

Eben hatte er sich auf eine Minute in den gepolsterten Lehnstuhl geworfen, um ein wenig zu verschnaufen, als der Haushofmeister in der Küche erschien, um dem geschickten Koch im Auftrage des Grafen mitzuteilen, wie zufrieden dieser und seine Gäste seien. Die schmeichelhaften Worte trösteten Fernando über das heute erlittene Ungemach, aber er konnte nicht umhin, dem Haushofmeister über die Ungeschicklichkeit seines Küchenjungen zu klagen und zu erklären, daß er den Unbrauchbaren entlassen müsse. Dieser treibe allerlei unnützes Zeug, aus Holz, Früchten und dergleichen schnitze er wunderliche Gestalten, dabei achte er so gut wie gar nicht auf die ihm anvertrauten Töpfe und Kasserollen. Der Haushofmeister tröstete den Künstler in der weißen Jacke und versprach ihm die Hilfe eines tüchtigen, gewandten jungen Menschen vom Fach.

Fernando erhob sich, um den Nachtisch anzurichten. Auf herrlichen silbernen Schüsseln wurden die Süßspeisen und die auserlesensten Früchte hinausgetragen und zum Magenschluß sollten verschiedene Käsesorten mit Butter serviert werden. Um den Käsegang anzurichten, begab er sich zu der Vorratskammer in der Erwartung, dort einen reuigen Sünder zu finden.

Das war nun keineswegs der Fall. Antonio stand, ihm den Rücken zuwendend, an dem kleinen Fenster der Kammer, wo er auf dem Fensterbrett eifrig hantierte. Als Fernando näbertrat, übermannten ihn Zorn und Schrecken. Der Knabe hatte den ganzen Buttervorrat vor sich stehen und hatte aus ihm auf einer großen Schüssel einen — ruhenden Löwen geformt, wozu ihm Löffel und Messer als Handwerkszeug gedient hatten.



Lustiges Allerlei





Humorbeilage zur Schwerter Zeitung

Abbau!

Dieser Monat, laut Kalender,
Gilt als Trost- und Segenspender,
Denn im März, im allgemeinen,
Wird der holde Lenz erscheinen.
Wenn es draußen wieder taut,
Hat der Winter „abgebaut“,
Der uns schlug in harte Banden,
Wär' mal wieder überstanden.

Trotzdem sind noch ohne Frage
Kritisch auch des Märzen Tage,
Immer noch will es auf Erden
Gar nicht recht behaglich werden,
Und es wird nicht anders sein,
Ehe nicht ganz allgemein
Sich der Abbau hat vollzogen,
Denn wir alle sind gewogen.

Hohe Lasten, große Zahlen
Machen Kummer uns und Qualen,
Alle Preise steigen munter,
Und wir kommen dabei „runter“.
Solche Zahlen hält — o Graus, —
Selbst ein Millionär nicht aus.
Millionäre sind ja heute
Weiter nichts als „arme Leute“.

Jeder wird zum Millionäre
Heut, als ob es gar nichts wäre,
Doch die „alten“ Millionäre
Weinen manche bittre Zähre,
Denn sie leiden große Not,
Haben kaum das liebe Brot.
Nur ein Abbau mit den Preisen
Wird wohltuend sich erweisen.

Denn, was nützt es, wenn wir prahlen,
Und mit Tausendern nur zahlen,
Wenn wir doch von heut auf morgen,
Wandern stets mit neuen Sorgen?
Darum ist es Wunsch und Ziel,
Daß die Reichsmark wird stabil,
Und wir somit hierzulande
Abbaun mit dem Dollarstande!

Um die schwache Mark zu stützen
Und vor weiter'm Fall zu schützen,
Tritt als Goldwert in die Reihe
Eine neue Schatzanleihe
Dieser neuen Staats-Aktion
Blüht unzweifelhaft der Lohn,
Wenn sich auch die Preise senken,
Wenn wir wieder „billig“ denken.

Darum: „Abbau“ allerwegen,
Nur im Abbau liegt der Segen,
Abbau mit den Hindernissen,
Die bisher uns 'reingerissen,
Abbau auch mit Streit und Haß,
Auch ihr Fremden, merkt euch das,
Nur der Abbau führt uns weiter,
Führt zum „Aufbau“ uns.

Ernst Heiter.

Zur Kurzweil.

Problem „Der Flurwächter.“



Worträtsel.

Mit a zeigt's das Gewicht dir an,
Mit ie lag drin einst Weib und Mann,
Mit e führt es dich hin und her,
Mit o sind'st du's auf weitem Meer.

Silbenrätsel.

aa, a, al, be, chen, dant, di, ei, fen, no, pen, pi, ra, ren

Aus vorstehenden vierzehn Silben sind sechs Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, eine feindliche Forderung benennen.

Scherzbild in einem Zuge.

Das hohe C der „Ruhrtaler.“



Auflösungen der Rätsel in voriger Nummer.

Auflösung des Bilderrätsels.

„Was dem einen recht ist, ist dem andern billig.“

Auflösung des Vexierbildes.

„Wo ist die zweite Ziege.“
Bild kopfstellen, dann in den Zweigen des Baumes links am Rande.

Auflösung des Kettenrätsels.

Haustor, Torschluß, Schlußakt, Aktstück, Stückwerk, Werkzeug, Zeughaus.

Auflösung des Kopfwechselrätsels.

Kain, Else, Motte, Angel, Leder, Pacht, acht, Sonde, Ceder, Hase, Ast = Kemal Pascha.

Richtige Lösungen sandten ein: Frau Wilhelm Hedtfeld, Hagenerstraße 33a.

Eine Wertvolle. „Sie werden mit jedem Tage schöner, Fräulein Lucie. Wenn das so weitergeht, werden Sie wohl noch Wertzuwachssteuer bezahlen müssen!“

Der pünktliche Zahler. „Du willst schon wieder bummeln gehen, Max? Du weißt doch, daß nächste Woche die Miete fällig ist!“ „Oh bis dahin werde ich wohl wieder zu Hause sein.“ —

Fein heraus. Der Professor Tüftelmeyer ist recht übel dran mit seiner bösen Frau!“ „Ach so schlimm ist das nicht; er spricht ja sieben Sprachen. Wenn sie ihm eine deutsche Gardinenpredigt hält, braucht er bloß chinesisch zuzuhören.“

Erfüllter Wunsch. Sie: „Weißt Du Männe, ich wünsche mir zu meinem Geburtstage noch etwas Hübsches für Hals und Arme.“ Er: „Sollst Du haben, liebe Henny! Hier hast Du ein Stück Seife!“

Nicht aufregend. „Da habe ich kürzlich gelesen, daß die Sonne 20 Millionen Meilen von der Erde entfernt sei, ist das nicht kolossal?“ — „Aber erlauben Sie mal, was sind denn heute 20 Millionen?“

Frage und Antwort. „Was machst Du auf dem Baume? Du willst wohl Äpfel stehlen?“ „Nein, ich warte nur.“ „Ja, auf was denn?“ „Daß Sie wieder fortgehen.“

Neues von Raffke. „Hab'n Se gelesen, Frau Raffke, der Vesuv ist auch wieder ausgebrochen.“ „Vesuv ... Vesuv ... ach ja, ich hab' mal davon gelesen, weshalb hatten sie doch den Kerl eingesperrt?“

Vorsichtige Frage. „Kommen Sie doch diesen Abend zu unserem Spanferkelessen; Sie werden sieben bis acht sehr nette Herren vorfinden!“ „Hm, und wie groß ist das Spanferkel?“ Fl. Bl.

„Was soll denn das heißen,“ schrie der Koch, vor Zorn bebend, „nun ist der ganze Buttervorrat vernichtet, ich bin ein geschlagener Mann!“ Seiner Sinne nicht Herr, ergriff er die Schüssel, eilte mit ihr hinaus, um dem Haushofmeister die neueste Schandtat seines Lehrbuben zu zeigen. Als er in den Vorraum zum Speisesaal gestürzt kam, trat ihm dieser entgegen

„Mann, Signor Fernando, jetzt wollen Sie gar selbst servieren?“ fragte überrascht der Haushofmeister.

„Sehen Sie hier, das ist unsere ganze Butter, die wir im Schlosse haben. Sie ist dahin, der Schandbube, der mir helfen sollte, hat sie zu dieser Figur verschmiert. Ist es nicht unerhört?“

„Das ist ja eine — —“, unerhörte Frechheit hatte er sagen wollen, doch erstaunt riß er die Augen auf: „Das hat dieser kleine Bursche gemacht?“

„Es ist zum Wahnsinnigwerden,“ ereiferte sich der Koch weiter, der nicht merkte, welche Bewunderung der Haushofmeister dem kleinen Kunstwerk zollte. In der Tür zum Speisesaal erschien Graf Falieri, der das laute Gespräch im Vorzimmer gehört hatte.

„Aber lieber Fernando, was bringen Sie denn da?“ redete er den empörten Küchenchef an.

„Die ganze Butter,“ rief dieser aus, „ist dahin, ein Werk dieses Schandbuben, meines Küchenjungen!“

„Zeigen Sie einmal her,“ und prüfend betrachtete der Graf das Werk. Nachdem ihm der Haushofmeister Bericht erstattet hatte, beauftragte er mit einem freundlichen Lächeln den Koch, den Burschen in den Speisesaal zu bringen und schickte durch einen Diener die Schüssel hinein zu den Gästen, die erstaunt den ruhenden Löwen betrachteten.

Jetzt öffnete sich die Tür, Fernando erschien, den ganz geängstigten Knaben hielt er am Kragen fest, als ob er einen Gefangenen führte. Als dieser den Grafen erblickte, stürzte er mit erhobenen Händen zu seinen Füßen, er bat um Gnade zu flehen, während über seine Lippen kein Wort kam.

Der Graf aber sah freundlich lächelnd auf die zierliche Gestalt des Kleinen und meinte dann zu Fernando: „Ich glaube gern, daß dieser Knabe zum Küchendienst nicht taugt.“

Bescheiden, aber immer noch sehr erregt, erwiderte der Koch: „Ist es nicht unerhört, wie er die gute Butter ruiniert hat?“

„Das hätte er freilich nicht tun dürfen, aber der Drang, etwas zu schaffen, wird in ihm unwiderstehlich gewesen sein. Ist es nicht so, mein Sohn?“ wendete sich der Graf an den kleinen Sünder. „Wo hast Du es gelernt, solche Figuren zu schaffen?“

Der kleine Antonio war keines Wortes mächtig. Er, der bisher in größter Armut und nur im Kreise der alten Eltern und vieler Geschwister gelebt hatte, wußte von der Welt nichts. Der Grafen sah er heute zum ersten Mal. Von diesem hatte er allerdings während seiner kurzen Dienstzeit in der Küche mancherlei gehört und dieses hatte in ihm die Vorstellung erweckt, der Graf müsse etwas ganz Außergewöhnliches sein, ein Herr über Leben und Tod.

Noch immer lag der Knabe, den Blick zum Boden gewendet, auf den Knien; er hatte nichts von den freundlichen Worten des Grafen verstanden.

Der Küchenchef Fernando freute sich im Stillen über die Reue des Knaben, dem er in seinem Innern nicht so recht böse sein konnte, und von dem er, nachdem sein Zorn sich besänftigt hatte, doch noch hoffte, einen braven Küchengehilfen aus ihm zu machen. Inzwischen Antonio dem Grafen auf seine Frage keine Antwort gab, erhob sich dieser, streichelte die blonden Locken des Verschüchterten und redete ihm mit milder Stimme zu.

Antonio schaute vom Boden auf und sah in ein Paar so milde Augen, daß er zu träumen glaubte. Wie nun aber gar der freundliche Schloßherr ihn aufhob und zu sich heranzog, daß er ganz dicht bei ihm stand, wich alle Zaghaftigkeit, und auf die nochmalige Frage, wie und wo er seine Kunstfertigkeit gelernt habe, antwortete er, er wisse selbst nicht, wie er dazu komme; immer und immer wieder müsse er schnitzen, formen und modellieren.

Trotzdem die Augen aller Anwesenden auf die zierliche Gestalt gerichtet waren, Antonio sprach jetzt frisch von der Leber weg. Er schilderte dem Grafen auf seine Fragen die fürchterliche Armut seiner Eltern und die Sorgen, die diese mit ihren Kindern hätten. Sobald er aber von seiner Freude an den Schnitzarbeiten sprach, leuchteten die Augen, und es war unverkennbar, daß er auch mit dem Herzen bei der Sache sein mußte. Auch meinte er schließlich ganz treuherzig, daß er hoffe, einmal seinen Eltern eine gute Stütze zu werden, denen er tatkräftig zur Seite stehen möchte.

Lächelnd hatte der Graf zugehört, bewundernd blickten die Gäste auf das wie umgewandelte Kind. Schließlich erklärte der Graf, daß es schade sei, die Anlagen des Knaben ungepflegt zu lassen oder sie gar zu unterdrücken. Er wolle den Versuch machen, sein Talent ausbilden zu lassen und ihn zu diesem Zweck auf eine Künstlerschule schicken. Ein allseitiges Bravo der Gäste lohnte den Herrn des Hauses für diesen hochherzigen Entschluß.

So kam es denn, daß Antonio eine gute Ausbildung erhielt und ein hervorragender Bildhauer wurde, dessen Werke noch heute große Bewunderung erregen.



Antonio Canova, der bedeutendste unter den neueren Bildhauern Italiens, hat unter andern Kunstwerken, deren 176 gezählt werden, das Grabmal des Papstes Clemens XIII. sowie das Mausoleum der Erzherzogin Marie Christiane in Wien geschaffen, aus dem ich Euch hier eine Gruppe zeige. In München sind seine berühmten „Drei Grazien“, in Berlin sein Bildwerk „Hebe“ und in Paris „Amor und Psyche“ ausgestellt. Antonio starb hochgeachtet als Fünfundsechzigjähriger zu Venedig im Jahre 1822.

Besuchskarten-Rätsel.

Von Egon Kaufmann.

Fredl Bägge
Trier.

Durch Umstellen der Buchstaben ist der Beruf des Herrn zu ermitteln.

Die Lösungen der Rätsel müssen bis Mittwoch, nachmittags 4 Uhr abgegeben sein. Genaue Anschrift, Vor- und Zuname und die Zusicherung durch die Eltern, daß die Lösung selbständig erfolgt ist, Schule und Klasse, Wohnung und Hausnummer aufschreiben.